

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 16 (1990)
Heft: 5

Artikel: Operettenhafter Bettelstudent als sexueller Belästiger
Autor: Räber-Schneider, Katka
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Operettenhafter Bettelstudent als sexueller Belästiger



von Katka Räber-Schneider

Die männliche Stimme im Radio trillert die altbekannte Melodie aus dem "Bettelstudent" von Karl Millöcker (1842-1899). In gleichem Masse mit der operettenhaften Steigerung der Textdramatik trübt sich mein Blick, und meine Stirn legt sich in Falten der Empörung. Was jammert da der süssliche Tenor? "Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküsst..." Ich höre gespannt zu, was sich aus dieser melodramatischen Tätschelgeschichte entwickelt.

"Mir ist manches schon passiert, aber so etwas noch nie..." dröhnt der verschmähte Mann. Meine Aufmerksamkeit ist auf höchste Alarmstufe eingestellt, als würde ich nicht einer abgeschmackten Operetten-Schnulze zuhören, sondern einer aktuellen Frauenbelästigungs-Meldung.

Wie war es noch gleich? Er hat sie also NUR auf die Schulter geküsst, aber scheinbar mochte die Angebetete keine so aufdringlichen Annäherungsversuche. Wie oft wurde schon den meisten von uns eindeutig ein Arm um die Schultern oder die Taille gelegt oder ein sogenannt spassiger Klaps auf den Hintern gegeben von Männern, zu denen wir keine intimen Kontakte zu pflegen gedenken. Wo gegenseitige Liebe im Spiel ist, spricht frau nur in Grenzfällen von sexueller Belästigung. Aber da gibt es in offener und versteckter Weise sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und im sonstigen Alltag. Zu lange gehörte dieses saloppe, eindeutig sexistische männliche Imponiergehabe zum salonfähigen Umgangsrepertoire mit Frauen.

Kürzlich erzählte mir eine Freundin, wie sie sich gegen einen unbekannten Busengrabscher auf offener Strasse wehren musste. Da fasste sie ein Unbekannter an die Brust und lief davon. Meine Freundin reagierte sofort empört und rannte diesem Mann nach. Unterwegs machte sie die Polizei auf sich und den fliehenden Busengrabscher aufmerksam, und so wurde der Mann gefasst. Verängstigt gestand er auf dem Polizeiposten sein "Kavaliersdelikt". Er hätte ihre schöne Brust in sommerlich legerer Bekleidung anziehend gefunden und Lust bekommen, sie anzufassen. Mehr wollte er nicht. Er hat ihr doch nicht weh getan. Zufällig handelte es sich um einen Ausländer, der sowieso bei uns eine schwierige gesellschaftliche Position einnimmt. Das veranlasste die betroffene Freundin fast dazu, ihre Klage zurückzunehmen. Sie blieb aber bei ihrer grundsätzlichen Empörung, auch als sich herausstellte, dass der Mann verheiratet war und die Gattin sich an seine Seite stellte. Trotz dieses Sachverhalts bestand meine Freundin aus Prinzip auf einer Gerichtsverhandlung, da sie es satt hatte, sich von Männern unzüchtig durch Worte oder Taten belästigen zu lassen, nur weil es für manche Männer als Herausforderung gilt, wenn eine Frau keinen BH trägt. In einigen Kulturkreisen gehört männliches Nachpfeifen und provokatives Kommentieren der vorbeigehenden Weiblichkeit zum guten Ton. Nur weil es aber früher toleriert wurde, heisst das nicht, dass es akzeptabel sei.

Frau vergewaltigt Mann – eine Klatschverdrehung

Die Freundin, von der hier die Rede ist, reagiert inzwischen hellhörig auf alle Zwischentöne auf diesem Gebiet. In kürzester Zeit wurde sie durch Klatsch im Quartier unter unkundigen Frauen und Männern als "die Emanze" bekannt, die Männer vergewaltigt.

Inzwischen reagierte sie nämlich wieder heftig auf einen verirrtten nächtlichen Autofahrer, der durch ein Missverständnis zu den Autofreiern gezählt wurde, die bestimmte Stadtgebiete durchqueren und alle Frauen anreden, die bei Dunkelheit noch unterwegs sind. Wenn wir Frauen aber auf diese Belästigungen unwirsch reagieren, fühlen sich manche Männer in ihrer allmächtigen nächtlichen Handlungsfreiheit verunsichert. Einige Männer reagieren dann aggressiv auf die Frauen, die sich nicht ins tradierte nächtliche Spielregelnbild einordnen lassen.

Ich hab sie ja nur auf die Schulter geküsst.

Der männliche Stolz des sächsischen Gouverneurs Ollendorf in der Operette "Der Bettelstudent" wird angekratzt, als ihn die Auf-die-Schulter-Geküsste dafür öffentlich blamiert. Ollendorf will Rache üben, und zwar mit Hilfe des gefangenen polnischen Patrioten und armen Studenten Simon, der sich als Fürst ausgeben und nach einem öffentlich ausgesprochenen Heiratsantrag die Angehörigen blossstellen soll. Die Rache soll also wieder über die gängigen Rollenmuster laufen, wie es bereits in der Stoffvorlage von Victorien Sardou vorprogrammiert ist, wobei die Aufmerksamkeit hauptsächlich auf politische polnische Freiheitsbestrebungen gelenkt wird. "Unverständlich, dass die Frauen wegen ihrer Privatsphäre so viel Aufruhr verursachen, wenn da ein Mann eine Frau bloss auf die Schulter küsst oder an den Busen greift," denkt so mancher Mann. Früher wurde ja noch mit einem Augenzwinkern betont, die Frauen zierten sich nur, aber eigentlich hätten sie es gern. Der sexistische Humor und die männliche Einbildung kennen eben oft keine Grenzen.